

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Joachim Lange.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), [07.06.1725]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-42966

Vener. Dne Dec. et Collega,

31 7. 6. 25

Als ich gestern früh über dich unter conv. an d. Pathis-
lingenschen meinen Brief fortgeschickt, anfangend in mitt-
liger einen Brief vom Hn. Dr. Buddes, der in so sehr großem
Vergnügen, so in seiner conversacion gefast, besonders
nicht mit werth genug, anstreich zu können, mit der seine
rationes dispendentes widersteht, daß es offenbar sel-
bende gewonnen 1) daß sich zeigen, sonst ungeschickte Ge-
müther, freilich Eigne an, selbst nicht. Schriftlich zu schreiben
sinnig; welche 2) um so viel mehr zu beschreiben, der
Adversarius seine Briefe unter einem ganz andern
der Moderation vorzüglich steht; 3) seine selbst
nicht richtig, in dem Angewandten, so den Versuch haben,
sich an der gegenwärtigen Verfallung nicht haben ver-
schieden, 4) den Brief in ungeschickter Schrift, wenn
Hn. Dr. Lange nicht gründliche Vorstellung; 5) bei der
widergesinnung, ob ohne dem nicht viel selbst, und
6) ratione positivität, hinter der Briefe auf andere
Art gemacht werden. Ich setze aber, als dieses hier,
nicht ohne von meinem Brief gestern mittags den Brief
nicht vergessen, daß ich seine Vorstellung nicht be-
fand H. noch immer so die Schrift nicht wollen.
Ich bleibe bei dem, was ich geschrieben, w. da ich mich in
geringer Weise der Meinung des Hn. noch in der Verlegung
der Schrift nicht wollen finden, sondern unter einer Lage

[illegible]